

"JUNGE WILDE" UND KLASSIKER

Jazztage boten Doppelkonzert mit "Bilderband" und Jazz-Ensemble Baden-Württemberg

Kraichtal-Bahnbrücken(art). Das dritte Konzert der diesjährigen Kraichtaler Jazztage war ein Kontrastprogramm mit der Gruppe "Bilderband", bisher bekannt unter "Antoine-Spranger-Quartett" sowie mit dem Jazz-Ensemble Baden-Württemberg. Das Quartett hat sich zum Quintett "Bilderband" erweitert, "weil jeder von uns ein Bild vom Jazz im Kopf hat und wir kombinieren diese Bilder zu einem reizvollen 'Bilderband'", sagt Antoine Spranger. "Bilderband", das sind Antoine Spranger, Piano; Johannes Mann, Gitarre; Daniel Buch, Saxophon; Lukas Hatzis, Bass und Tobias Frohnhöfer, Schlagzeug.

Beide Formationen riefen mit ihrem jeweiligen Stil Begeisterung hervor in der erneut ausverkauften Alten Kelter von Bahnbrücken. "Bilderband" könnte man als die "jungen Wilden" bezeichnen, die sich sehr erfolgreich im Jazz ausprobieren und sich dem Modern Jazz verschrieben haben: Impulsiv, kreativ, mit Ecken und Kanten, mit neuen Ideen und außergewöhnlichen Klängen, spielen sie überwiegend Eigenkompositionen. Dabei knüpfen sie immer wieder an klassische Elemente des Jazz an. Den besonderen Reiz ihrer Stücke machen die filigrane Spieltechnik und das Wechselspiel aus, zwischen bewusster Einfachheit und kunstvoll aufgebauter Komplexität. Die Fünf geben der Improvisation freien Raum, was eine unerhörte Spannung und kräftige Energie in die Alte Kelter brachte. Sie leben den Jazz und die Musik, die sie lieben.

Das Jazz-Ensemble Baden Württemberg waren an diesem Abend fünf arrivierte Musiker, die sich um Peter Lehel mit seinem markanten und charakteristischen Saxophon-Sound scharen, die den Jazz lieben und gestalten; diesmal ganz ohne Tasten: Thomas Siffling mit Trompete und Flügelhorn, Jo Ambros an der Gitarre, Dirk Blümlein mit dem E-Bass und Christian Huber mit dem Schlagzeug. Auf ganz besondere Weise bekommen bekannte Hits von ihnen ein neues Gewand geschneidert, bei dem man zwar das Motiv erkennt, aber dann betritt der Zuhörer Neuland durch die Improvisationen. Gerne ließ sich das Publikum von der Melodieführung überraschen und lauschte der Paraphrasierung, der musikalischen Umschreibung der Titel. Sie ließen die Zuhörer nicht still sitzen. Das mindeste war ein rhythmisches Kopfnicken. Aber auch die Füße kamen in Bewegung, die Finger schnippsten mit und wo Platz war, begann man zu tanzen. Es waren hauptsächlich Hits der "Doors", die die Musiker als Grundlage verwendeten. Aber auch Songs von "Soundgarden", Frank Zappa sowie "Led Zeppelin" waren darunter und sogar der Alabama-Song von Kurt Weill, dem genialen Komponisten, mit dem Bert Brecht zusammengearbeitet hat. Dessen "Alabama-Song" haben ebenfalls die "Doors" verwendet. Die Songs waren Swing betont und boten melodiösen Traditional Jazz mit stets neuen phantasievollen Solos und Improvisationen. Die fünf Musiker waren ein aufeinander eingespieltes Team mit viel Erfahrung, die sie ihre musikalischen Ideen bestens umsetzen ließ.

Mit der stets vollbesetzten Alten Kelter in Bahnbrücken und auch mit den anderen Spielorten in Kraichtal sowie mit der Mischung aus Newcomers und Weltstars, die hier schon gastierten, sind die Jazztage eine wichtige Werbung für diesen Musikstil und eine Empfehlung für die Stadt mit ihren so unterschiedlichen neun Ortsteilen.